

BETE UND ARBEITE

Bernhardmesse im Landkreis Biberach zum 33 mal gefeiert

HEILIGKREUZTAL – Dekan Sigmund F.J. Schänzle zelebrierte die diesjährige Bernhardmesse („Kreismesse“) im Münster in Heiligkreuztal. Dieser Gottesdienst hat im Landkreis Biberach eine lange Tradition. 1978 rief der damalige Landrat Wilfried Steuer die Messe ins Leben. Seine Nachfolger hielten an dieser Tradition fest.



Zahlreiche Kreisräte, Bürgermeister, Landrat Dr. Heiko Schmid und einige Verwaltungsmitarbeiter kamen auch dieses Jahr zwei Tage nach dem Bernhardsfest nach Heiligkreuztal um an diesem geschichtsträchtigen Ort dem Heiligen Bernhard von Clairvaux zu gedenken.

Dekan Schänzle wies in seiner Predigt darauf hin, dass der Heilige Bernhard sein Lebenswerk nur leisten konnte, weil er seinem Leben und Arbeiten das „Ora et labora“ zu Grunde legte. Er hielt das Gleichgewicht zwischen Mystik und Politik. Der christliche Auftrag sei es, so Dekan Schänzle, den Menschen gut zu tun. Der Heilige Bernhard habe seinen Mitmenschen gut getan, nicht nur mit Lob sondern auch mit konstruktiver Kritik. Auch Papst Benedikt nehme Bernhard ernst in dem er ermahnt, man solle nicht in Aktivismus aufgehen.

Dekan Schänzle rief die Mitfeiernden auf, sich Zeit zu nehmen und Orte zu suchen, an denen die Seele auftanken kann, an denen man in geistlicher Hinsicht neue Düfte schnuppern kann. Der Tage habe 80400 Sekunden. Das sei Zeit, die wir gestalten dürfen, die wir mit Leben füllen sollen. Was leitet uns dabei? Von was sind wir angehaucht? Was bestimmt unser Leben? Was ist unser Ziel? Für uns Christen sei das Evangelium die Quelle, aus der wir Kraft und Orientierung schöpfen.

Bernhard habe den Kreuzzug gepredigt. Heute gehe es um den Kreuzzug der Liebe, der Geschwisterlichkeit, der Mitmenschlichkeit. Das Kreuz sei das Zeichen der Erlösung, das Leben gehe nicht mehr am Tod zugrunde. Der auferweckte Christus halte zu uns um komme zärtlich in unsere Mitte.

Heiligkreuztal sei ein Heiliger Ort unseres Landkreises und Dekanates wo wir den Leben spendenden Geist einatmen können. Der benediktinisch-zisterziensische Geist durchwehe noch die alten Gemäuer. Hier könne man von Gott berührt werden, Kräfte sammeln um unserem christlichen Grundauftrag in Kirche und Gesellschaft zu erfüllen: Sinn stiften, Hoffnung wecken, Zukunft gestalten.

Kerstin Held, Dekanatsreferentin

Autor: Kerstin Held - **Datum:** 22.08.2011

[<- Zurück zu: Aktuell](#)

— drucken